

Erhebung unter Antidiskriminierungsberatungsstellen zum Beratungsaufkommen und zu Erkenntnissen aus der Beratungstätigkeit - Worum geht es?

Das IDZ Jena führt im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes eine bundesweite Erhebung unter Antidiskriminierungsberatungsstellen zu deren Beratungsaufkommen und ihren Erkenntnissen aus der Beratungstätigkeit durch.

Die Ergebnisse der Erhebung werden in den Fünften Gemeinsamen Bericht der Antidiskriminierungsstelle des Bundes einfließen, der im kommenden Jahr dem Deutschen Bundestag vorgelegt wird. Sie sollen dazu beitragen, die Bedeutung von Antidiskriminierungsberatung sichtbar zu machen und sind eine Grundlage für Handlungsempfehlungen. Um einen möglichst aktuellen Einblick in das Beratungsaufkommen zu erlangen, wird sich die Abfrage auf das Jahr 2022 konzentrieren.

Fragestellungen und Ablauf

Inhaltlich schließt das Projekt an die Erfahrungen an, die bei den bisherigen Abfragen unter Beratungsstellen im Rahmen der Erstellung des Dritten und Vierten Berichtes der Antidiskriminierungsstelle des Bundes gemacht wurden.

Entsprechend sind die zentralen inhaltlichen Schwerpunkte:

- Anzahl der Beratungsfälle insgesamt sowie nach Diskriminierungsmerkmalen und Lebensbereichen
- Fragen zum Beratungsaufkommen in relevanten Lebensbereichen
- Abfrage typischer Fallkonstellationen

Gleichzeitig soll es auch eine inhaltliche und methodische Weiterentwicklung geben. So werden unter anderem Skripte entwickelt, die mit einer Vielzahl unterschiedlicher Dokumentationssysteme kompatibel sind und von den Beratungsstellen genutzt werden können, um die für die Erhebung relevanten Daten automatisch aus digitalen fallbezogenen Dokumentationen auszulesen. Durch dieses Vorgehen soll die Qualität der Daten erhöht und gleichzeitig der Aufwand der befragten Beratungsstellen reduziert werden, während die Erhebung

selbst transparent bleibt und die Kontrolle über die Daten unverändert bei den Beratungsstellen liegt.¹

In Vorbereitung der Erhebung wird es einen mehrstufigen Konsultationsprozess mit Antidiskriminierungsberatungsstellen geben, um gemeinsam wichtige Fragen bezüglich der Inhalte der Abfrage, der (technischen) Vorgehensweise und der Darstellung der Ergebnisse zu beantworten.

Zeitplan

<u>Juni bis August 2023</u>	Entwicklung der Erhebungsinhalte und -instrumente Konsultationsprozess
<u>Oktober / November 2023</u>	Durchführung der Erhebung
<u>Dezember 2023 / Januar 2024</u>	Datenauswertung
<u>Februar 2024</u>	Erstellung des Berichtes

Das IDZ

Das Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung mit dem Ziel, die demokratische Kultur und Zivilgesellschaft in Thüringen und darüber hinaus zu stärken.

Zentrale Aufgabe des Instituts ist es, Wissenslücken über demokratiefeindliche und -gefährdende Phänomene, Strukturen und Bewegungen zu identifizieren und durch wissenschaftliche Untersuchungen zu schließen. Dabei konzentriert sich das IDZ auf die Forschungsfelder Diskriminierung, Vorurteile und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Hasskriminalität und Hasssprache, Rechtsextremismus und Rechtspopulismus, Protest, Antisemitismus sowie die Auswirkungen und Dynamiken der Digitalisierung auf diese Erscheinungen. Normative Bezugspunkte der Interpretation sind das Grundgesetz und die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und allen voran die Unantastbarkeit der Menschenwürde.

Das Projektteam für die Erhebung sind Daniel Bartel, Lucie Gebel, Carla Riese und Dr. Janine Dieckmann.

Kontakt

Daniel Bartel | daniel.bartel@idz-jena.de | 01577 5751470

¹ Die Nutzung des Skripts ist selbstverständlich optional; allen teilnehmenden Beratungsstellen bleibt die Entscheidung, ob sie das Skript nutzen oder lieber den Online-Fragebogen ausfüllen, selbst überlassen.